

FEELedwork

The Weathering Collective (2015-ongoing) – Astrida Neimanis

„Weathering" as a feminist environmental humanities concept attunes us to human embodiment and difference in a time of climate change, where "weather" is not only meteorological, but the total atmospheres that bodies are made to bear.

This participatory workshop draws on social art practice, infrastructural politics, and feminist frameworks to experiment in the redistribution of low-stakes vulnerability towards "better weathering"

FEELedwork

- Methode der Datengenerierung: Close Meteorology
- Methode der Datenanalyse: Transversale Poetik
- Kommunikation der Ergebnisse: Wetterbericht

- Wie können wir das Konzept des Wetters als kritisches, geisteswissenschaftliches Werkzeug nutzen, um feministische und ökologische Anliegen zusammenzubringen?

Was ist das Wetter?

- Das Wetter ist die Hintergrundbedingung unseres täglichen Lebens
- Das Wetter ist die Atmosphäre, oder das, „was in der Luft liegt“
- Viele Wetter machen das Klima
- Das Wetter ist meteorologisch zu verstehen, aber auch als „mehr-als-meteorologisch“
- Das Wetter ist das „total climate“ in dem wir leben (Christina Sharpe)

Was ist „weathering“?

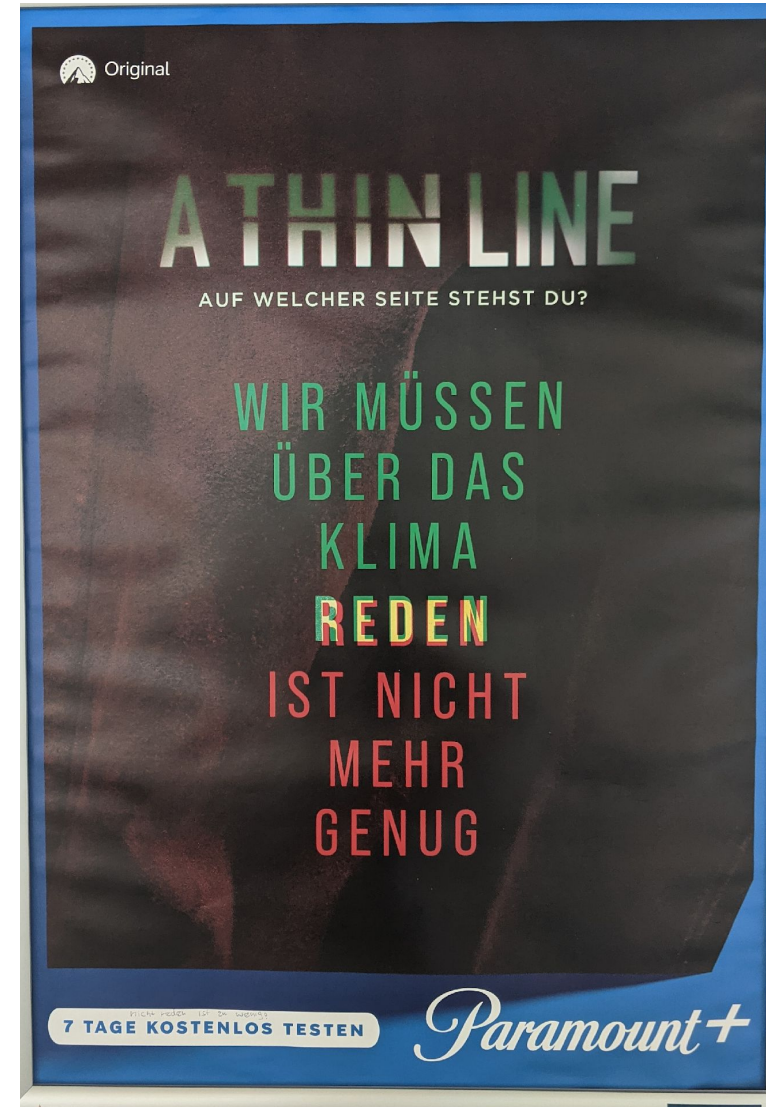
- „Weathering“ beschreibt, wie unterschiedliche Körper/Materie unterschiedlich betroffen sind vom Wetter
- Alle Körper „wettern“ unterschiedlich
- Wir können mit dem Konzept über die Interaktionen von meteorologischen und sozialpolitischen Wetterlagen nachdenken.
- Beim „weathering“ geht es um Struktur und Materialität als Formprinzipien von Erfahrung, Privilegien und Marginalisierung
- „Weather“ bedeutet auch ein*e Wetter-Macher*in zu sein

Unser Ziel ist es „to weather better“, was beinhaltet...

- das Wetter/ „weathering“ wahrzunehmen
- auf die Umverteilung von Schutz und Verwundbarkeit hinzuwirken

(Natur)Wissenschaftliche Erkenntnisse reichen nicht aus, um den Klimaschutz zu begründen.

Etwas zu verändern impliziert, etwas *zu fühlen*



FEELedwork ist orts- und praxisbezogen + verkörpert, d.h.:

- unser Körper und seine Gefühle im spezifischen Moment sind zentral
- Es geht um ein situiertes Wissen (Gefühle sind nicht neutral)
- Individuelle Wahrnehmung, verkörpertes und affektives Wissen stehen im Zentrum

Was zu tun ist...

- Stimmen Sie sich auf das Konzept des Wetters und des „weathering“ ein: Was und wie ist das Wetter des Ortes, wo Sie sind? Wie „wettern“ unterschiedliche Körper unterschiedlich? Wer oder was sind die Wetter-Macher*innen?
- Begeben Sie sich mit Ihrem Körper in diese Fragen (Wahrnehmung, Bewegungen, Affekte, Gefühle)
- Denken mit Stift und Papier – Füllen Sie eine Seite
- Wir kommen nach genannter Zeit wieder zusammen

Datenanalyse: Transversale Poetik

- 1a) Notieren Sie den Tag und den Monat Ihres Geburtstages und addieren Sie dann die Ziffern (z.B. 09.11. = 11 oder 30.12. = 6)
- 1b) Setzen Sie im Anschluss willkürlich verteilt Kreise (Anzahl der Kreise entspricht ihrem Rechenergebnis (also hier 11 bzw. 6) auf ihrem Papier und verbinden die Kreise mit einer „transversalen Linie“
- 2) Ihre transversale Linie ist ihre „Tragetasche“ (Ursula LeGuin), die „die Dinge haltet und sie in Relation zueinander bringt“
- 3) Was sammelt und verbindet die transversale Linie? Welche Fragen und Beobachtungen eröffnen sich?

Datenanalyse: Transversale Poetik

- Kreieren Sie Ihr Gedicht auf der Grundlage der transversalen Linie (frei, Verse, haiku, konkretes Gedicht, etc.)
 - Notieren Sie sich alle eingekreisten Begriffe, Begriffspaare (auch kurze Sätze sind erlaubt) auf einem extra Blatt
 - Formulieren Sie mit diesen Begriffen ein transversales Gedicht
-
- Wetterbericht